

Lebensqualität in deutschen Städten

Erste Ergebnisse

der zweiten koordinierten Bürgerbefragung 2009

Einleitung und Moderation

Stefanie Neurauter, Stadt Wiesbaden

Ergebnisse zur Zufriedenheit

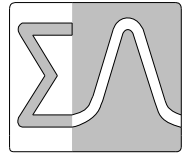
Anke Schöb, Stadt Stuttgart

Ergebnisse zum Familienmodul

Rainer Waespi-Oeß, Stadt Saarbrücken

Methodische Aspekte der Studie

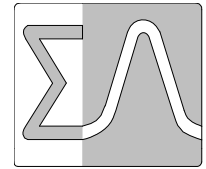
Dr. Sibylle Appel, IFAK-Institut Taunusstein



- Anlass: Das europaweite Erhebungsprojekt „Urban Audit“
- Ziel ist die Sammlung und Bereitstellung vergleichbarer statistischer Daten zur Lebensqualität in europäischen Städten
- Als Ergänzung der subjektiven Komponente wird im Auftrag der EU / GD-Regionalpolitik alle 3 Jahre eine Bürgerbefragung in 75 ausgewählten europäischen Städten durchgeführt, darunter derzeit 7 deutsche.
- Unter dem Dach der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit haben sich in Kooperation mit dem VDSt wie bereits 2006 auch 2009 mehrere deutsche Städte zusammengetan, um parallel zur EU ihr Bürgerinnen und Bürger zu befragen.



Beteiligte Städte



2006

Braunschweig
Bremen
Darmstadt
Dresden
Frankfurt a.M.
Freiburg i. B.
Heidelberg
Koblenz
Köln
Konstanz
Nürnberg
Oberhausen
Saarbrücken
Stuttgart
Wiesbaden

EU-Städte:

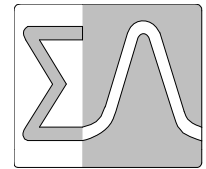
Berlin
Dortmund
Essen
Frankfurt a. d. Oder
Hamburg
Leipzig
München

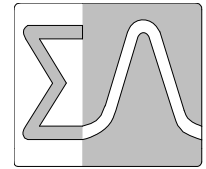
2009

Augsburg
Bielefeld
Braunschweig
Darmstadt
Düsseldorf
Frankfurt a. M.
Freiburg i. B.
Fürth
Heilbronn
Koblenz
Köln
Konstanz
Mannheim
München
Nürnberg
Oberhausen
Saarbrücken
Stuttgart
Wiesbaden
Zwickau

EU-Städte:

Berlin
Dortmund
Essen
Hamburg
Leipzig
München
Rostock





Urban Audit „Grundmodul Lebensqualität“

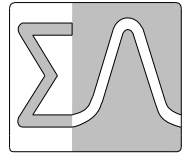
Augsburg *
Bielefeld *
Braunschweig
Darmstadt
Düsseldorf *
Frankfurt am Main
Freiburg i. B.
Fürth *
Heilbronn *
Koblenz
Köln
Konstanz
Mannheim *
München *
Nürnberg
Oberhausen
Saarbrücken
Stuttgart
Wiesbaden
Zwickau *

Zusatzmodul: ÖPNV*

Augsburg *
Bielefeld *
Frankfurt a. M.*
Koblenz *
Mannheim *
München *

Zusatzmodul: Familie / demographischer Wandel

Augsburg *
Bielefeld *
Braunschweig
Köln
Oberhausen
Saarbrücken *
Wiesbaden



1. Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- (a) Öffentlicher Nahverkehr in *Stadt*, zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn
- (b) Schulen
- (c) Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten in *Stadt*
- (d) Sportanlagen in *Stadt* wie Sportfelder und Sporthallen
- (e) Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien
- (f) Öffentliche Flächen in *Stadt* wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen
- (g) Die Schönheit von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung
- (h) Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in *Stadt*
- () Medizinische Versorgungsdienstleistungen in Krankenhäusern
- () Medizinische Versorgungsdienstleistungen bei Ärzten
(Int.: gemeint sind freie Arztpraxen, nicht in Krankenhäusern)
- () Kinos
- () Öffentlicher Zugang zum Internet wie Internetcafes oder in Büchereien
- () Internetzugang zu Hause

1: sehr zufrieden

3: eher unzufrieden

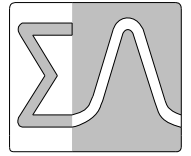
2: eher zufrieden

4: überhaupt nicht zufrieden

(5: weiß nicht, keine Angabe) (nicht vorgelesen)

Frageprogramm Grundmodul

2. Beurteilung verschiedener Aspekte städtischer Lebensqualität



- (a) Es ist **einfach**, in *Stadt* eine gute Arbeitsstelle zu finden
- (b) Die Ausländer, die in *Stadt* leben, sind gut integriert
- (c) Es ist leicht, in *Stadt* eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden
- (d) Wenn man sich an die Stadtverwaltung in *Stadt* wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen
- (e) Luftverschmutzung ist ein großes Problem in *Stadt*
- (f) Lärm ist ein großes Problem in *Stadt*
- (g) *Stadt* ist eine saubere Stadt
- (h) Die Stadt *Stadt* geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um
- (i) Sie sind zufrieden, in *Stadt* zu wohnen
- (j) In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in *Stadt* zu wohnen
- (k) **Im Allgemeinen kann man den Menschen in * Stadt* trauen**
- (l) **Armut ist in * Stadt* ein Problem**

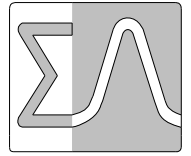
1: stimme sehr zu

3: stimme eher nicht zu

2: stimme eher zu

4: stimme überhaupt nicht zu

(5: weiß nicht, keine Angabe) (*nicht vorgelesen*)



Ich lese Ihnen einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage auf Sie immer, manchmal, selten oder nie zutrifft.

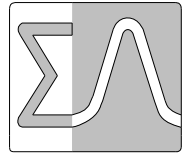
- (a) Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen
- (b) Sie fühlen sich in *Stadt* tagsüber sicher
- (c) Sie fühlen in *Stadt* nachts sicher
- (d) Sie fühlen sich in Ihrer Nachbarschaft sicher

1: immer

2: manchmal

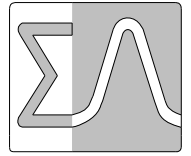
3: selten oder nie

(4: weiß nicht, keine Angabe) (nicht vorgelesen)



- Dauer des täglichen Anfahrtsweges zum Arbeitsplatz / Ausbildungsstelle
- Genutztes Verkehrsmittel für täglichen Weg zum Arbeitsplatz
- Häufigkeit der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in der Stadt
- Gründe für die Nichtnutzung öffentlicher Verkehrsmittel

- Wichtigste Themen für die Stadt



1. Zuschreibung von Verantwortlichkeit der Kommune für verschiedene Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- jüngere Menschen die einen Ausbildungsplatz suchen
- Familien, berufstätige Mütter
- ehrenamtlich Engagierte
- ältere Menschen

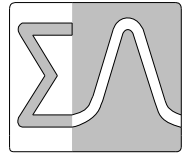
2. Bewertung der Situation vor Ort insgesamt

- Wahrnehmung der Wünsche und Probleme von Familien durch lokale Politik und Verwaltung
- ausreichende Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

3. Bewertung spezieller Möglichkeiten und Einrichtungen vor Ort

- Möglichkeiten der Kinderbetreuung für verschiedene Altersstufen
- Möglichkeiten und Einrichtungen für ältere Menschen

Stadt	Stichproben- größe	Grundmodul Lebensqualität	Zusatzmodul ÖPNV	Zusatzmodul Familie
Augsburg (neu)	500	✓	✓	✓
Bielefeld (neu)	800	✓	✓	✓
Braunschweig	800	✓		✓
Darmstadt	503	✓		
Düsseldorf (neu)	802	✓		
Frankfurt a.M.	502	✓	✓	
Freiburg	502	✓		
Fürth (neu)	500	✓		
Heilbronn (neu)	500	✓		
Koblenz	801	✓	✓	
Köln	1200	✓		✓
Konstanz	502	✓		
Mannheim (neu)	804	✓	✓	
München (Aufstocker)	502	✓	✓	
Nürnberg	800	✓		
Oberhausen	800	✓		✓
Saarbrücken	802	✓		✓
Stuttgart	1001	✓		
Wiesbaden	1000	✓		✓
Zwickau	502	✓		
Befragte insges.	14 123	14 123	3 909	5 902



Methodische Aspekte der Erhebung

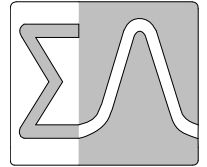
⇒ Frau Appel, IFAK-Institut

Ergebnisse zur Zufriedenheit mit den städtischen Lebensbedingungen

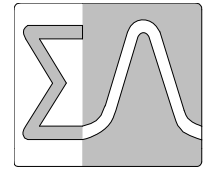
⇒ Frau Schöb, Stadt Stuttgart

Ergebnisse aus dem Familienmodul

⇒ Herr Waespi-Oeß, Stadt Saarbrücken



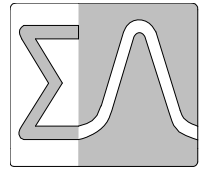
Lebensqualität in deutschen Städten
Erste Ergebnisse
der zweiten koordinierten Bürgerbefragung 2009



**Momentan läuft die Sammlung ‚objektiver‘
Indikatoren, um diese dem subjektiven
Meinungsbild gegenüber zu stellen**

**Die AG Koordinierte Umfrage arbeitet
weiter daran, die Erhebung thematisch
gebündelt auszuwerten und aufzubereiten**

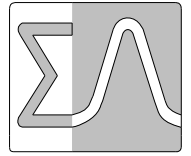
**Vorstellung weiterer Ergebnisse
bei der Statistischen Woche in München**



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Frageprogramm Familienmodul

1. Verantwortlichkeit der Kommune für verschiedene Zielgruppen



- für die Förderung der Berufstätigkeit von Frauen
- für die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- für die Förderung von ehrenamtlichem Engagement
- bei der Suche nach Arbeitsplätzen für junge Leute
- für die Betreuung und Hilfe für ältere Menschen
- für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen
- für das Schaffen von ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum für Familien

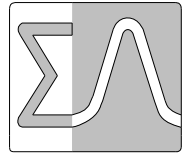
1: sehr stark

3: weniger stark

2: stark

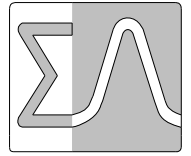
4: überhaupt nicht

(5: weiß nicht, keine Angabe) *(nicht vorgelesen)*



- Was meinen Sie, wie stark beachten Politik und Verwaltung in *Stadt* die Wünsche und Probleme von Familien?
 - 1: ausreichend
 - 2: nicht ausreichend
 - (3: kann ich nicht beurteilen, keine Angabe) (*nicht vorgelesen*)

- Was meinen Sie zum Thema Beruf und Familie:
Glauben Sie, dass es für Familien in *Stadt* ausreichende Möglichkeiten gibt, Beruf und Familie zu vereinbaren?
 - 1: sehr stark
 - 2: stark
 - 3: weniger stark
 - 4: überhaupt nicht
 - (5: kann ich nicht beurteilen, keine Angabe) (*nicht vorgelesen*)



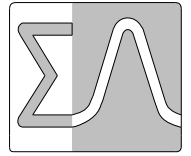
- Betreuungsmöglichkeiten von Kindern in den Ferien
- Tagesbetreuung von Kindern unter 3 Jahren
- Ganztagesbetreuung von Kindern im Kindergartenalter
- Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Grundschulalter in Form von Ganztageschulen, betreuenden Grundschulen oder Kinderhort

1: zu wenig

2: gerade richtig

3: zu viel

(5: kann ich nicht beurteilen, keine Angabe) (*nicht vorgelesen*)



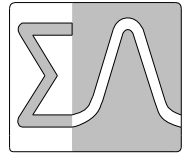
- Pflegeheimplätze
- Wohnungsnahe Einkaufsmöglichkeiten
- Gesundheitsdienstleistungen für ältere Menschen
- Altengerechte / barrierefreie Busse und Straßen-/Stadtbahnen
- Freizeitmöglichkeiten speziell für ältere Menschen
- Barrierefreie / Altengerechte Wohnungen
- Betreute Wohnmöglichkeiten

1: zu wenig

2: gerade richtig

3: zu viel

(5: kann ich nicht beurteilen, keine Angabe) (*nicht vorgelesen*)



- Der eingesetzte Fragebogen zur Lebensqualität entspricht dem bei der EU-Befragung verwendeten Fragenmodul.
- Zwischen der GD Regio und der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit ist vereinbart – wie bereits 2006 - die Einzeldaten beider Befragungsprojekte auszutauschen.
- Somit sind Vergleiche der eigenen Stadt mit allen 75 Städten der europäischen Urban Audit Befragung möglich.
- Mit der Befragung 2006 hatten die beteiligten deutschen Städte erstmals gemeinsam methodisch direkt vergleichbare Umfragedaten erhoben.
- Die nun vorliegende Erhebung 2009 ermöglicht erstmals auch eine Trendbeobachtung im Zeitverlauf.
- Wie bereits 2006 - haben sich einige Städte darauf geeinigt, zusätzlich zum „Grundmodul“ weitere Themenschwerpunkte vergleichend zu erheben.